

HANS OTTE (HANNOVER)

KIRCHLICHE ZEITGESCHICHTE IN DER GESELLSCHAFT  
FÜR NIEDERSÄCHSISCHE KIRCHENGESCHICHTE

Die Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte umfaßt das Gebiet der fünf evangelischen Landeskirchen in Niedersachsen und kennt traditionellerweise zwei Arbeitsformen: eine an wechselnden Orten alle zwei Jahre stattfindende Tagung und die Herausgabe von Publikationen, einer Monographienreihe<sup>1</sup> und eines Jahrbuchs.<sup>2</sup>

Aus den Herausforderungen der NS-Zeit zogen die niedersächsischen Kirchen zum Teil unterschiedliche Folgerungen, insbesondere in Fragen der Geltung des Bekenntnisses und der Wahrnehmung eines kirchlichen Wächteramts in der Gesellschaft. Vielleicht entspricht es dem unterschiedlichen Verhältnis zur bewußten Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung, daß es in den einzelnen Kirchen auch zu einer unterschiedlichen Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte kam. Der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte gelang es dabei zunächst kaum, die verschiedenen Interessen und Fragestellungen miteinander zu verbinden oder ins Gespräch zu bringen. Dies lag zum Teil an anderen Interessen der Mitglieder, zum Teil aber auch an den relativ starren Arbeitsformen, die es kaum zuließen, einen längerfristigen Diskussionsprozeß über Fragen und Probleme zeitgeschichtlicher Forschung in Gang zu setzen. So organisierte sich die zeitgeschichtliche Forschung zunächst innerkirchlich, im Rahmen der jeweiligen Kirchengrenzen, wenn man von der Arbeit am Fachbereich Theologie der Universität Göttingen (Abt. für niedersächsische Kirchengeschichte) absieht. Dementsprechend zeichnet dieser Überblick zuerst die Forschung in den einzelnen Kirchen nach.

1. Hannoversche Landeskirche

Die Auseinandersetzung mit dem Kirchenkampf setzte hier schon sehr früh ein, da die hannoversche Kirchenleitung ihre Kontinuität mit dem kirchenpolitischen Kurs der "intakten Kirche" betonte, wie er vor allem durch Landesbischof August Marahrens

repräsentiert wurde. Sie mußte deshalb die Angriffe gegen die (frühere) Kirchenpolitik abwehren, die aus dem Lager der Bruderräte kamen, und veröffentlichte 1946 eine von Heinz Brunotte verfaßte Denkschrift "Die Haltung der Hannoverschen Landeskirche im Kirchenkampf und heute".<sup>3</sup> Um die Geschichtsschreibung über die Kirchenpolitik der vergangenen Jahre zu vertiefen, wurden die Kirchengemeinden mit einer Rundverfügung aufgefordert, über die Unterdrückung der kirchlichen Arbeit und die Auswirkungen des "Kirchenkampfs" für die Gemeindeglieder zu berichten.<sup>4</sup> Das Ergebnis dieser Umfrage und zahlreiche Materialien, die ihm aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt wurden, führte Eberhard Klügel, von 1960 bis zu seinem Tode 1966 Vorsitzender der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte, in einer Kirchenkampfdokumentation zusammen. Diese bildete die Grundlage für sein umfassendes Werk über den Kirchenkampf in Hannover.<sup>5</sup> Da das Landeskirchenamt und die Kanzlei des Landesbischofs 1943 ausgebrannt waren, hatte Klügel aufgrund seiner Sammlungen eine fast singuläre Materialbasis. Sein wichtigstes Anliegen war es, die Landeskirche umfassend gegen den Vorwurf zu verteidigen, die Bekennende Kirche durch eine neutrale Haltung gelähmt und mit dem NS-Staat zum Schaden der 'wahren' kirchlichen Arbeit paktiert zu haben. Während bei Klügel die allgemeine Geschichte der NS-Zeit durchaus präsent war, war der Konnex zur übrigen Kirchenkampfforschung nicht so ausgeprägt, da diese von den Verteidigern der Dahlemer Linie dominiert wurde. So erschien das Werk auch nicht in der von der EKD-Kommission für die Geschichte des Kirchenkampfs herausgegebenen Schriftenreihe. Trotz seines Engagements als Teilnehmer integrierte Klügel aber die unterschiedlichen Aspekte des hannoverschen "Kirchenkampfs", so daß seine Arbeit bis zum Ende der siebziger Jahre die Diskussion über das Verhalten der Kirche in Hannover bestimmte. Selbstverständlich wurden im Lauf der Jahre die kritischen Anfragen an die Arbeit Klügels stärker. Dazu gehörte die Konzentration auf die Leitungsebene der Institution Kirche<sup>6</sup>, die Geringschätzung der bekenntnisorientierten Opposition in der Landeskirche gegen den Landesbischof und eine fast selbstverständliche nationalkonservative Grundeinstellung, die Klügel mit Personen wie Marahrens teilte und

ihm dessen Verständnis von Staat und Gesellschaft plausibel machte.

An diesen kritischen Punkten setzte dann seit etwa 1980 die weitere Forschung an. Zunächst begann die Diskussion mit Arbeiten auf ortsgeschichtlicher Ebene.<sup>7</sup> Hier ließ sich nach der Affinität kirchlicher Amtsträger zur NS-Ideologie fragen, hier konnten die Begriffe 'Widerstand' und 'Renitenz' konkret diskutiert und die Reichweite kirchlicher Arbeit in unterschiedlichen Etappen der NS-Diktatur präziser untersucht werden.<sup>8</sup> Damit ging eine Relativierung des argumentativen theologischen "Überbaus" einher, den die Protagonisten im Kirchenkampf immer wieder beschworen hatten. Parallel dazu erweiterte sich der Forschungsrahmen; so wurden die Fragen nach den gesellschaftspolitischen Grundeinstellungen und der Kontinuität zu den Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik in die Diskussion einbezogen.<sup>9</sup> Zugleich wurde begonnen, die Kirchengeschichte der Nachkriegszeit zu analysieren und darzustellen.<sup>10</sup> Dafür boten häufig solche Arbeiten einen Ansatzpunkt, die sich mit der Geschichte einzelner Gruppen oder Einrichtungen beschäftigten.<sup>11</sup>

## 2. Braunschweigische Landeskirche

1957 veröffentlichte einer der früheren BK-Pastoren eine Zusammenstellung von Materialien zur Geschichte des Kirchenkampfes in der Braunschweigischen Landeskirche.<sup>12</sup> Er verzichtete darin auf eine kritische Durchdringung des Materials und beschränkte sich auf die Abfolge der Ereignisse in der Landeskirche. Obwohl der Verfasser selbst um Ergänzungen bat und nur Vorarbeiten für eine Geschichte des Kirchenkampfes liefern wollte, dauerte es mehr als zwanzig Jahre, bis diese Anregungen aufgegriffen wurden. Theologen der jüngeren Generation ergriffen die Initiative, ein Gemeindepfarrer vor allem trieb seit 1980 in erstaunlicher Produktivität die zeitgeschichtliche Forschung voran. Bei allem moralischen Engagement - der Vorwurf, Abstriche von der notwendigen Verkündigung gemacht zu haben, um die Gemeinden zu 'versorgen', ist unüberhörbar - zeichnen sich diese Arbeiten durch eine breite Materialaufbereitung und den Willen aus, auch dem Anliegen der Deutschen Christen und der 'kirchlichen Mitte' gerecht zu werden. In rascher Folge erschienen überblickartige Arbeiten zur Geschichte der Braunschweiger Kirche seit den

Zwanziger Jahren sowie detaillierte Biographien seiner Protagonisten. Gerade für die grundlegenden Arbeiten boten die Jahrbücher der Gesellschaft ein Forum<sup>13</sup>, während die Arbeiten, die die Biographie oder das Schicksal Einzelner betrafen, meist an anderer Stelle publiziert wurden.<sup>14</sup> An diesen Themen und Arbeiten interessiert, bildete sich ein "Freundeskreis der Braunschweiger Kirchen- und Sozialgeschichte", der weitere Veröffentlichungen zur neueren Kirchengeschichte in Braunschweig unterstützte. Aus diesem Kreis kamen im vergangenen Jahr auch Anfragen in der Synode und in Pressemeldungen zum Verhalten von Juristen in der NS-Zeit, die nach ihrer Entlassung aus dem Staatsdienst nach 1945 leitende Funktionen in der Landeskirche übernahmen. Daraufhin berief die Kirchenregierung eine "Kommission zur Bearbeitung der Zeitgeschichte in der braunschweigischen Landeskirche", die die Nachkriegskirchengeschichte aufarbeiten soll. Ob dabei auch Kontakte zur Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte geknüpft werden sollen, die über die persönliche Mitgliedschaft einzelner Kommissionsmitglieder hinausgehen, ist bisher noch offen; dies wird die Zukunft zeigen.

### 3. Oldenburgische Kirche

Für Oldenburg liegt hektographiert eine vierbändige Dokumentation zur Geschichte des Kirchenkampfs<sup>15</sup> vor, die ebenfalls von einem früheren 'Kirchenkämpfer' zusammengestellt wurde. Auch hier dominiert die Ereignisgeschichte des Kirchenkampfs, und die Abgrenzung von der unrechtmäßigen deutsch-christlichen Kirchenleitung wird mit der Ablehnung des NS-Regimes identifiziert. Eine umfassende Analyse des Kirchenkampfs in dieser Kirche fehlt.<sup>16</sup> Doch hat auch hier das neue Interesse an der Geschichte der NS-Zeit, das seit 1979/80 zu zahlreichen Veröffentlichungen geführt hat, einzelne Arbeiten initiiert, die sich - entweder auf lokaler Ebene<sup>17</sup> oder auf einzelne Ereignisse<sup>18</sup> konzentriert - mit dem Verhalten der kirchlich engagierten Bevölkerung in der NS-Zeit beschäftigen. Diese Arbeiten, die teilweise ein kritisches Verhältnis zur Institution Kirche haben, sind in der Regel unabhängig von der 'etablierten' Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte erschienen, sie sind aber umgekehrt auch kaum durch

Rezensionen o.ä. gewürdigt worden. Den kritischen Ansatz der häufig von der sogenannten 'Geschichtsschreibung von unten' und dem Interesse an 'Alltagsgeschichte' geprägten Veröffentlichungen nimmt eine Arbeit auf, die von der Historischen Kommission für Niedersachsen finanziert wurde und von der eine Vorstudie veröffentlicht wurde.<sup>19</sup> Ihrem Verfasser geht es um eine sozialgeschichtliche Analyse des Alltags der Oldenburger Kirchengemeinden in der Zeit des Nationalsozialismus; wirkungsgeschichtlich wird gefragt, welches Widerstandspotential die Streitereien zwischen den Unterstützern der Bekennenden Kirche und den Deutschen Christen entwickelten, die immer wieder auf staatliche Unterstützung zurückgriffen, und ob diese Auseinandersetzungen für die Nationalsozialisten überhaupt einen wirklichen Störfaktor für ihre Machtausübung darstellten.

#### 4. Evangelisch-reformierte Kirche

Auch für diese Kirche hat einer der Betroffenen Anfang der sechziger Jahre eine Geschichte des Kirchenkampfs geschrieben.<sup>20</sup> Von der Sicht des bruderrätlichen Flügels der BK bestimmt, bezog sie sich unter den damaligen niedersächsischen Arbeiten zum Kirchenkampf am ehesten auf die Fragestellungen, die damals in der vom Rat der EKD 1955 berufenen "Kommission für die Geschichte des Kirchenkampfs" vorherrschten. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die Ereignisse in den Jahren 1934-1937; in einem umfangreichen Anhang werden die innerkirchlichen Auseinandersetzungen über die Geltung des Bekenntnisses dokumentiert. Diese Veröffentlichung wurde bisher nicht durch neuere Arbeiten überholt, so daß noch die 20 Jahre später publizierte offiziöse Geschichte der reformierten Landeskirche unkommentierte Auszüge aus diesem Werk brachte.<sup>21</sup> Weitere Arbeiten zur Geschichte der Landeskirche sind seither nicht publiziert worden, doch beschäftigen sich mehrere Theologen und Historiker auf örtlicher Ebene mit der Geschichte der reformierten Kirche in der NS-Zeit.<sup>22</sup>

#### 5. Schaumburg-Lippische Landeskirche

Die neuere Geschichte der Ev.-luth. Landeskirche Schaumburg-Lippes ist bisher noch nicht bearbeitet worden, auch in Arbeiten zur örtlichen Geschichte gibt es nur relativ spärliche Hin-

weise.<sup>23</sup> Dabei ist diese Kirche - wie andere kleine Kirchen auch - durch eine erstaunliche Kontinuität geprägt, der Landes-superintendent etwa nahm von 1929 bis 1966 sein Amt wahr.

## 6. Allgemeines

Der Überblick zeigt, daß die Zeitgeschichtsforschung sich in den einzelnen Kirchen sehr unterschiedlich entwickelt hat. Gewiß hängt das auch mit der Größe der jeweiligen Landeskirche und den damit verfügbaren Ressourcen für solche Arbeiten zusammen. Wo aber Arbeiten zum 'Kirchenkampf' publiziert wurden, fällt auf, daß die Verfasser der frühen Arbeiten, durchweg Beteiligte am Kirchenkampf, meist in irgendeiner Verbindung zur Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte standen. Dagegen hat die kritische Erforschung der Geschichte der NS-Zeit, die nach der Zeit der Studentenunruhen begann und seit dem Ende der siebziger Jahre Ergebnisse zeigte, die Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte kaum erreicht. Wurde sie in Einzelfällen um Publikationsmöglichkeiten gebeten - wie etwa für die braunschweigische Kirchengeschichte -, verschloß sie sich diesen Wünschen nicht. Doch insgesamt hat die Gesellschaft an dem neueren Boom zeitgeschichtlicher Forschung<sup>24</sup> kaum partizipiert. Dementsprechend haben auch die meisten der ortsgeschichtlichen Arbeiten, die sich mit dem Verhalten der Kirchen in der NS-Zeit beschäftigen, nur selten die Arbeitsmöglichkeiten der Gesellschaft genutzt. Gleiches gilt auch für die Arbeitsmittel der Geschäftsstelle der Evang. Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte, die von Verfassern solcher Publikationen kaum herangezogen wurden. Auch hier wäre eine bessere Verzahnung der von der Arbeitsgemeinschaft geleisteten Arbeit mit der regionalen und lokalen Forschung wünschenswert.

Um dafür bessere Kommunikationsmöglichkeiten zu schaffen, regten einige Mitglieder der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte die Gründung eines thematisch gebundenen Arbeitskreises an. Dazu konnten sich der Vorstand und Beirat der Gesellschaft nicht ohne weiteres entschließen, doch griff man die Anregung auf, eine Arbeitstagung zu veranstalten. Damit sollte insbesondere eine Diskussion zwischen den unterschiedlichen Ansätzen der zeitgeschichtlichen Forschung ermöglicht und

Interessenten an der Zeitgeschichte ein Forum für die Diskussion neuerer Arbeiten geboten werden. Im Herbst 1991 wurde erstmalig eine solche Arbeitstagung mit dem Thema 'Geschichte der evang. Kirchen in Niedersachsen 1933-1945' veranstaltet. Da diese Tagung bei den Teilnehmern eine positive Resonanz hatte, soll die mit dieser Tagung neu begonnene Arbeit weitergeführt werden; ob das künftig in der lockeren Form von Tagungen - ggf. zu bestimmten Themen oder Zeitabschnitten - oder durch einen besonderen Arbeitskreis geschehen wird, ist noch offen.

#### Anhang

Publikationen zur Zeitgeschichte im Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte<sup>25</sup>

#### Allgemeines

Krumwiede, Hans-Walter: Reichsverfassung und Reichskirche. Motive nationalsozialistischer Politik in ihrer Auswirkung auf die ev. Landeskirchen, in: 59. Bd., 1961, S. 142-167.

Klügel, Eberhard: Christlicher Glaube und völkische Religiosität in Niedersachsen. Zur Problematik eines Nebenkriegsschauplatzes im Kirchenkampf, in: 63. Bd., 1965, S. 241-263.

Frank, Johann: Die Konföderation evang. Kirchen in Niedersachsen, in: Beiheft [Nr. 7] zum 69. Bd., 1971: Die territoriale Bindung der evang. Kirche in Geschichte und Gegenwart, hggb. von K. Dumrath und H.-W. Krumwiede, S. 109-124.

Krumwiede, Hans-Walter: Die ev.-luth. Kirche und Theologie und die theologische Erklärung von Barmen 1934/1984, in: 82. Bd., 1984, S. 97-111.

Stolle, Volker: Kirchenmission [= Bleckmarer Mission der ev.-luth. Freikirche] im Schatten nationalsozialistischer Macht, in: 84. Bd., 1986, S. 183-25.

Krumwiede, Hans-Walter: Göttinger Theologie im Hitler-Staat, in: 85. Bd., 1987, S. 145-178.

Krumwiede, Hans-Walter: Rezension von "Das Bistum Hildesheim 1933-1945. Eine Dokumentation. Unter Mitarbeit von [Anderen] hg. von Hermann Engfer.- Hildesheim 1971, in: 71. Bd., 1973, S. 232-233.

Krumwiede, Hans-Walter: Sammelanzeige neuerer zeitgeschichtlicher Literatur über die evangelische Kirche in Deutschland

1933-1945 (unter Berücksichtigung der Landeskirchengeschichte), in: 87. Bd., 1989, S. 211-230.

Ohlemacher, Jörg: Rez. von Gerd-Eberhard Tilly, Schule und Kirche in Niedersachsen\* (1918-1933). Die Auseinandersetzungen um das Elternrecht und das Reichsschulgesetz in der Schulpolitik der niedersächsischen Kirchen im Weimarer Staat.- Hildesheim 1987, in: 87. Bd., 1989, S. 247-248.

Ohlemacher, Jörg: Rez. von Agnes Lange-Stuke, Die Schulpolitik im Dritten Reich. Die katholische Bekenntnisschule im Bistum Hildesheim von 1933-1948.-Hildesheim 1989, in: 87. Bd., 1989, S. 248-249.

#### Hannoversche Landeskirche

Fleisch, Paul: Die Entwicklung der leitenden Organe der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers 1922-1953, in: 51. Bd., 1953, S. 174-185.

Klügel, Eberhard: Das deutsch-christliche Gewaltregiment in der hannoverschen Landeskirche, in: 51. Bd., 1953, S. 186-206.

Müller, Hans-Martin: Die Hannoversche Kirchenverfassung vom 11. Februar 1965 und ihre Vorgeschichte, in: 63. Bd., 1965, S. 272-279.

Cordes, Cord: Das Sozialpfarramt der hannoverschen Landeskirche 1927-1932, in: 68. Bd., 1970, S. 153-182.

Cordes, Cord: Die hannoverschen Kirchengemeinden 1914-1945, in: 77. Bd., 1979, S. 127-174.

Brunotte, Heinz: Die jungewangelische Bewegung 1927-1933, in: 77. Bd., 1979, S. 175-196.

Cordes, Cord: Die hannoverschen Kirchengemeinden 1945-1965, in: 78. Bd., 1980, S. 145-188.

Cordes, Cord: Die hannoverschen Kirchengemeinden 1965-1980, 1. Teil, in: 79. Bd., 1981, S. 205-261.

Cordes, Cord: Die hannoverschen Kirchengemeinden 1965-1980, 2. Teil, in: 80. Bd., 1982, S. 147-188.

Mai, Gottfried: Ad memoriam Karl Hustedt - Pastor zu Hermannsburg, in: 80. Bd., 1982, S. 189-195.

Otte, Hans (Hg.): Die Aufgabe der lutherischen Kirche heute. Ein Vortrag von Hanns Lilje aus dem Jahre 1945, in: 81. Bd., 1983, S. 7-25.

Cordes, Cord: Die Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft in der hannoverschen Landeskirche, in: 83. Bd., 1985, S. 201-213.

Vismann, Dieter: Ökumene in der Landeskirche Hannovers - Die Bildung ökumenischer Dienstgruppen seit dem 2. Weltkrieg, in: 83. Bd., 1985, S. 215-225.

Sperling, Eberhard: Zur Bedeutung und Gebrauch der Patrozinien in neuester Zeit, in: 83. Bd., 1985, S. 227-244.

Sperling, Eberhard: Die Veränderung der Parochial- und Kirchenkreisstrukturen durch die kirchliche Gebietsreform im Bereich der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in den Jahren 1953-1985, in: 84. Bd., 1986, S. 157-181.

Otte, Hans: 50 Jahre Landessuperintendenten in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, in: 84. Bd., 1986, S. 245-255.

Mager, Inge: Das Verhältnis der Göttinger theologischen Fakultät zur Hannoverschen Landeskirche während des Dritten Reiches, in: 85. Bd., 1987, S. 179-196.

Rüttgardt, Jan Olaf: Das Kloster Loccum im Dritten Reich, in: 85. Bd., 1987, S. 197-222.

Koch, Sigrid Regina: Die langfristige Kirchenpolitik Hitlers beleuchtet am "Fall Behrens" in Stade, in: 85. Bd., 1987, S. 253-292.

Follrichs, Herbert: Paul Fleischs Auseinandersetzung mit der völkischen Bewegung [in der] Evang. Wahrheit 1924, Sp. 50-55, in: 88. Bd., 1990, S. 213-234.

Schmidt-Clausen, Kurt: Rez. von Gerhard Besier; "Selbstreinigung" unter britischer Besatzungsherrschaft. Die ev.-luth. Landeskirche Hannovers und ihr Landesbischof Marahrens 1945-1947.- Göttingen 1986, in: 85. Bd., 1987, S. 220-224.

Krumwiede, Hans-Walter: Rez. von Dieter Andresen, Fragmente der Versöhnung. Meine Kirche 1933-1983.- Hannover 1984/85, in: 87. Bd., 1989, S. 251-252.

Krumwiede, Hans-Walter: Rez. von Gerhard Mercker: Es begann 1952. Eine evang. Kirchengemeinde im gesellschaftlichen Wandel der Zeit.- Göttingen 1986, in: 87. Bd., 1989, S. 252-253.

### Braunschweigische Landeskirche

Herdieckerhoff, Reinhard: Die Innere Mission der Braunschweigischen ev.-luth. Landeskirche in den letzten 50 Jahren, in: 66. Bd., 1968, S. 210-225.

Jünke, Wolfgang A.: Das Ende des Kaiserreichs in seinen Auswirkungen auf die Braunschweigische Landeskirche - vornehmlich anhand des Amtsblatts des Konsistoriums und des Braunschweigischen Sonntagsblattes, in: 74. Bd., 1976, S. 223-236.

Kuessner, Dietrich: Geschichte der Braunschweigischen Landeskirche 1930-1947 im Überblick, in: 79. Bd., 1981, S. 61-203.

Kuessner, Dietrich: Die Braunschweigische Landeskirche am Beginn der Weimarer Republik, in: 82. Bd., 1984, S. 229-250.

Kuessner, Dietrich: Die Braunschweiger Landeskirche zur Zeit der verfassungsgebenden Synode (1920-1923), in: 85. Bd., 1987, S. 113-143.

Kuessner, Dietrich: Die Geschichte der Braunschweiger Landeskirche in der Weimarer Zeit, in: 87. Bd., 1989, S. 155-183.

Otte, Hans: Rez. von "Gib ewigliche Freiheit". Festschrift zum 75. Geburtstag von Landesbischof i.R. Dr. Gerhard Heintze. Hg. im Auftrag des Freundeskreises der Braunschweiger Kirchen- und Sozialgeschichte von Dietrich Kuessner.- Offleben 1987, in: 83. Bd., 1985, S. 304-306.

### Ev.-luth. Kirche in Oldenburg

Schulze, Udo: Wilhelm Stählin - Lehrer und Bischof der Kirche, in: 81. Bd., 1983, S. 189-198.

Konukiewitz, Enno: Die Rezeption der Stuttgarter Schulderklärung in Oldenburg, in: 84. Bd., 1986, S. 207-243.

Wintermann, Gerhard: Zwiespältige Ekklesiologie in der Ev.-luth. Landeskirche in Oldenburg?, in: 87. Bd., 1989, S. 155-193.

### Ev.-ref. Kirche

Nordholt, Gerhard: Die Ev.-ref. Kirche in Nordwestdeutschland hundert Jahre unterwegs im wandernden Gottesvolk des Alten und Neuen Bundes, in: 80. Bd., 1982, S. 9-21.

## Andere Gebiete

Mann, Walther: Die skandinavischen Kirchen im Zeitalter der Krise und des Krieges 1930-1945, in: 81. Bd., 1983, S. 199-204.

Rudloff, Ortwin: Christ und Deutscher. Zu den Konfirmationspredigten des deutsch-christlichen Bremer Dompredigers Hermann Rahm 1937-1941, in: 88. Bd., 1990, S. 235-244.

Katzenstein, Dietrich: Der Zusammenschluß der nordelbischen Kirchen, in: Beiheft [Nr. 7] zum 69. Bd., 1971: Die territoriale Bindung der evang. Kirche in Geschichte und Gegenwart, hggb. von K. Dumrath und H.-W. Krumwiede, S. 125-141.

## ANMERKUNGEN

1. Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens; darin erschienen zu zeitgeschichtlichen Themen als Bd. 23: Hans G. Kelterborn: *Evangelische Jugendarbeit im Wandel. Jugendarbeit in Niedersachsen 1945-1980*, Göttingen 1981; als Bd. 27: Gerhard Bessier: *"Selbstreinigung" unter britischer Besatzungsherrschaft. Die ev.-luth. Landeskirche Hannovers und ihr Landesbischof 1945-1947*, Göttingen 1986.

2. Die zur Zeitgeschichte einschlägigen Aufsätze sind im Anhang zusammengestellt.

3. Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt, Stück 17, 1946.

4. Rundverfügungen vom 14. 9. und 29. 11. 1945.

5. Eberhard Klügel: *Die hannoversche Landeskirche und ihr Bischof 1933-1945*, 2 Bde., Hamburg-Berlin 1964/65.

6. Welche Möglichkeiten eine Einbeziehung der ortsgeschichtlichen Ebene bietet, zeigt die Arbeit von Hillard Delbanco: *Kirchenkampf in Ostfriesland 1933-1945*, Aurich 1988, die in ihrer Konzentration auf die kirchliche Auseinandersetzung E. Klügel verpflichtet blieb.

7. Vgl. zum Ganzen den Überblick bei B. Herlemann und K.-L. Sommer: *Widerstand, Alltagsopposition und Verfolgung unter dem Nationalsozialismus in Niedersachsen. Ein Literatur- und For-*

schungsüberblick; in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, Bd. 60, 1988, S. 230-298.

8. Ein Überblick über die zahlreichen lokalgeschichtlichen Arbeiten, die auch das Verhalten der Kirche einbeziehen, ist hier nicht möglich; hier seien nur drei Arbeiten genannt, die sich methodisch voneinander unterscheiden. Einem eher traditionellen ereignisgeschichtlichen Ansatz verpflichtet ist Karl-Heinz Bielefeld: *Göttingens evang.-luth. Kirchengemeinden im Dritten Reich*; in: *Göttingen unterm Hakenkreuz. Nationalsozialistischer Alltag in einer deutschen Stadt*, Göttingen 1983, S. 105-120.- Einem ideologiekritischen Ansatz (anhand von Zeitungsberichten) verpflichtet ist Klaus Wernecke: *Die konservative Faschisierung der protestantischen Provinz*, in: *Heimat, Heide, Hakenkreuz. Lüneburgs Weg ins Dritte Reich*, Hamburg 1984, S. 52-81.- Detlef Schmiechen-Ackermann versucht, mit Hilfe einer sozialgeschichtlich angelegten Typisierung das von Anpassung bis Widerstand reichende Verhalten von Pastoren und Kirchengemeinden in Hannover zu analysieren; als Vorstudie erschien von ihm: *Nazifizierung der Kirche - Bewahrung des Bekenntnisses - Loyalität zum Staat: Die Evang. Kirche in der Stadt Hannover 1933 bis 1945*; in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, Bd. 62, 1990, S. 98-132.

9. Vgl. als Beispiel Hartmut Lohmann: 'Hier war doch alles nicht so schlimm'. *Der Landkreis Stade in der Zeit des Nationalsozialismus*, Stade 1991.

10. Außer den oben, Anm. 1, genannten Arbeiten sind bisher nur Seminar- und Examensarbeiten zu Themen der kirchlichen Zeitgeschichte nach dem 2. Weltkrieg angefertigt worden, von denen einige voraussichtlich noch im Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte abgedruckt werden.

11. Zur Jugendarbeit vgl. die oben, Anm. 1, genannte Arbeit von Kelterborn; zur Frauenarbeit und zur Volksmission vgl. Beate Blatz: *Erbstücke aus der hannoverschen Kirchengeschichte. 50 Jahre Amt für Gemeindedienst*, Hannover 1991, sowie die im Anhang genannten Arbeiten von C. Cordes, die im Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte erschienen.

12. Palmer, Ottmar: *Material zur Geschichte des Kirchenkampfes in der Braunschweigischen Landeskirche*, hg. vom Pfarrernotbund der Landeskirche und vom Landeskirchenamt, [Wolfenbüttel 1957].

13. Vgl. die im Anhang aufgeführten Arbeiten Dietrich Kuessners.

14. So publizierte Kuessner Arbeiten über den Landesbischof Johnson, den deutsch-christlichen Pastor J. Schlott und den Ministerpräsidenten D. Klagges.

15. Harms, Hugo: *Geschichte des Kirchenkampfes in Oldenburg*, Bd. 1-4, Jever 1963.

16. Neben der Übersicht in den Abschnitten zu den einzelnen Landeskirchen bei Kurt Meier: *Der evangelische Kirchenkampf. Gesamtdarstellung in drei Bänden*, Göttingen 1976-1984, bietet H.-W. Krumwiede: *Der evang. Kirchenkampf in Oldenburg*; in: R. Rittner, *Oldenburg und die Lambertikirche*, Oldenburg 1988, S. 193-214, eine knappe Gesamtdeutung.

17. Als jüngste Veröffentlichung, die die Lokalgeschichte in den Rahmen der Landesgeschichte stellt, ist hier zu nennen: Reinhard Rittner: *Pastor Paul Schipper - Kirchenkampf in Delmenhorst*; in: R. Schäfer und R. Rittner (Hg.): *Delmenhorster Kirchengeschichte. Beiträge zur Stadt-, Schul- und Sozialgeschichte*, Delmenhorst 1991, S. 215-240.

18. Sehr problematisch ist die Darstellung von evang. Widerstandsversuchen bei Franz-Josef Luzak: *Die Lutherbildaffäre in Oldenburg. Die Ev.-luth. Kirche im Kampf um Kreuz und Lutherbild*; in: *Zur Sache - das Kreuz. Untersuchungen zur Geschichte des Konflikts um Kreuz und Lutherbild in den Schulen Oldenburgs*, Vechta 1986, S. 82-101, weil sie die Möglichkeiten evangelischer Schulpolitik weit überschätzt, die wegen der Auseinandersetzungen zwischen deutsch-christlichem Oberkirchenrat und Bekenntnispastoren kaum noch existierte.

19. K.-L. Sommer: *"Kirchenkampf" vor Ort - Nationalsozialistischer Alltag und Bekennende Gemeinden in Oldenburg 1933-1939*; in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, Bd. 62, 1990, S. 133-152.

20. F. Middendorf: *Der Kirchenkampf in einer reformierten Kirche. Geschichte des Kirchenkampfes während der nationalsozialistischen Zeit innerhalb der Evang.-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland*, Göttingen 1961.

21. E. Lomberg u. a. (Hg.): *Die evang.-reformierte Kirche in Nordwestdeutschland. Beiträge zu ihrer Geschichte und Gegenwart*, Weener 1982.- Das Werk enthält ferner ein Interview mit einem weiteren Repräsentanten der Bekenntnisgemeinschaft und - ebenfalls unkommentiert - Auszüge aus Reden des damaligen Landessuperintendenten.

22. Beispielhaft sei R. Uthoff, *Die Evang.-reformierte Kirchengemeinde Aurich in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933-1945*, in: H. Reyer (Hg.), *Aurich im Nationalsozialismus*, Aurich 1989, S. 339-356, genannt.- Den besten Überblick über die Geschichte der reformierten Kirche in Ostfriesland bietet Menno Smid: *Ostfriesische Kirchengeschichte*, Pewsum 1974, S. 571-575.

23. Am meisten Material findet sich bei Gerd Steinwascher: *Machtergreifung, Widerstand und Verfolgung in Schaumburg*; in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, Bd. 62, 1990, S. 25-58.- Eine Übersicht aus dörflicher Sicht bieten Hellmut Pahlów und Heinrich Munk: *Dorfgeschichte Heuerßen - Kobbensen. Gesammelte Beiträge*, Stadthagen 1991.

24. Vgl. die Beobachtungen bei Herlemann-Sommer, wie Anm. 7, S. 229ff.

25. In den jeweiligen Sachgruppen sind die Arbeiten nach dem Erscheinungsdatum im Jahrbuch geordnet; die jeweils zum Schluß genannten Rezensionen wurden nur aufgenommen, soweit sie sich auf das Gebiet der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte beziehen.